

Auf Brusthöhe – Der Dialog zur KI in der Frauenmedizin

**KI wird die Medizin verändern. Doch was denken Frauen und Fachkräfte?
Wir haben nachgefragt: Welche Hoffnungen, Ängste und Wünsche gibt es?**

Chancen (Hoffnungen)

Viele Fachkräfte und Frauen sehen KI nicht als Ersatz, sondern als Werkzeug zur Unterstützung.

- Bessere Diagnosesicherheit: KI kann Muster erkennen, die von Menschen schnell übersehen werden – gerade in großen Datenmengen oder komplexen Fällen.
- Entlastung im Alltag: Routineaufgaben, Dokumentationen oder erste Vor-Screenings könnten automatisiert werden. Dadurch bleibt mehr Zeit für Gespräche mit Patient:innen.
- Früherkennung: KI kann Trends oder Risikofaktoren früh erkennen (z. B. Schwangerschaftsrisiken), was zu schnellerer Behandlung führen kann.
- Zugänglichkeit von Wissen: Fachkräfte können schneller auf aktuelle Daten und Forschung zugreifen.
- Chancengleichheit: In Regionen oder Praxen mit weniger Fachpersonal könnte KI Versorgungslücken teilweise schließen.

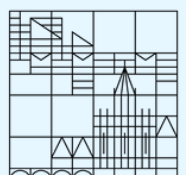
*“KI ist wie ein zweites Augenpaar –
hilfreich, aber nie allein entscheidend.”*

*“Wir dürfen der KI nicht blind vertrauen –
Verantwortung tragen immer noch wir.”*

Sorgen (Ängste)

Die Befragten sehen deutlich, dass KI auch Risiken und Unsicherheiten mit sich bringt.

- Empathie-Verlust: KI kann keine emotionale Begleitung leisten – und genau die ist in der Frauenmedizin zentral.
- Vertrauensfrage: Angst, dass Patient:innen KI mehr glauben als Ärzt:innen oder Hebammen.
- Verantwortung & Haftung: Wer haftet, wenn eine KI eine falsche Empfehlung gibt – Softwarefirma, Ärzt:in oder Klinik?
- Datenmissbrauch & Privatsphäre: Sorge, dass sensible Gesundheitsdaten unsicher gespeichert oder kommerziell genutzt werden.
- Abhängigkeit von Technik: Risiko, dass Fachkräfte Fähigkeiten verlernen oder sich zu stark auf die Technik verlassen.
- Arbeitsplatzsicherheit: Manche befürchten, dass bestimmte Aufgaben oder Stellen durch KI wegfallen könnten.



Auf Brusthöhe – Der Dialog zur KI in der Frauenmedizin

Wünsche (Erwartungen & Forderungen)

Die Befragten formulieren klare Vorstellungen, wie ein sinnvoller KI-Einsatz aussehen könnte.

- Transparenz: Patient:innen und Fachkräfte wollen wissen, wie eine KI zu ihrer Entscheidung kommt und welche Daten verwendet werden.
- Schulung & Weiterbildung: Alle Berufsgruppen wünschen praxisnahe Schulungen, um KI sicher anwenden zu können.
- Einbindung in Ausbildung: KI soll Thema in Studium & Ausbildung sein – aber erst nach soliden Grundlagen der klassischen Medizin.
- Partizipation: Frauen und Fachkräfte wollen in die Entwicklung eingebunden werden, nicht nur Betroffene, sondern Mitgestalter:innen sein.
- Mensch im Mittelpunkt: KI soll unterstützen, aber nicht über den Kopf von Patient:innen hinweg Entscheidungen treffen.
- Ethik & Verantwortung: Klare Regeln für Haftung, Datenschutz und Grenzen des KI-Einsatzes sind erforderlich.

*„Nur mit Transparenz
schaffen wir Vertrauen.“*

Fazit: Jüngeres Fachpersonal ist der KI gegenüber positiver eingestellt, während ältere Generationen an KI mehr Skepsis äußern.

“Die Stimmen aus der Frauenmedizin zeigen: Wir brauchen Technik, die den Menschen dient – nicht umgekehrt. Empathie, Vertrauen und Verantwortung bleiben unersetzlich.“

